

# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 36/2021

Montag, 6. September 2021

31. Jahrgang



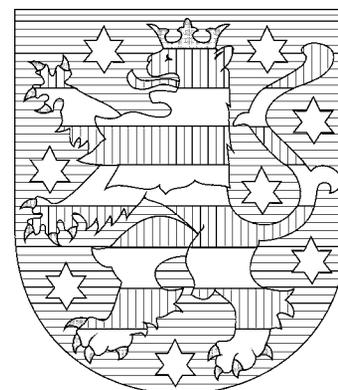
Eröffnung des Pop-Up Coworking Spaces in der „Alten Grundschule“ in Greußen

Foto: Julia Pietsch, Regionalmanagement Nordthüringen



Eröffnung des Tiny Office Containers an den Kiesteichen in Nordhausen

Foto: Jessica Piper, Landratsamt Nordhausen



## Mobile Arbeit im ländlichen Raum

### Coworking in Nordthüringen als Modellprojekt

Unabhängig voneinander und doch mit anderen Menschen gemeinsam an einem Ort arbeiten? – Das ist Coworking (englisch für „zusammenarbeiten“). In größeren Städten ist das Prinzip der gemeinschaftlich genutzten Arbeitsräume schon länger bekannt. Doch kann dieses Konzept auch im ländlichen Raum Nordthüringens funktionieren? Diese Frage beschäftigte das Regionalmanagement „Perspektive Nordthüringen“, eine Kooperation der Landkreise Kyffhäuserkreis, Unstrut-Hainich-Kreis und Landkreis Nordhausen.

Das letzte Jahr hat zu weitreichenden Veränderungen der Arbeitswelt geführt. Nicht nur viele klein- und mittelständische Unternehmen wurden vor große Herausforderungen gestellt, sondern auch zahlreiche Arbeitnehmer\*innen haben sich gefragt, wie Arbeiten mitten in einer Pandemie funktionieren kann und wie die Arbeitswelt von morgen aussieht. Neue digitale Lösungen mussten gefunden und etabliert werden, um den Kontakt zu Mitarbeiter\*innen, Geschäftspartner\*innen und Kund\*innen trotz Kontaktbeschränkungen halten zu können. Mobiles Arbeiten und Homeoffice wurden in vielen Branchen schnell Normalität, aber nicht jede\*r hat zu Hause ein voll ausgestattetes Büro zur Verfügung. Zudem fehlte der persönliche Kontakt zu Kolleg\*innen, um gemeinsam Projekte zu planen und Ideen umzusetzen. Ein „dritter Ort“ musste her, also ein Raum abseits von Büro oder heimischem Arbeitszimmer, um sich auszutauschen, aber auch, um in Ruhe arbeiten zu können. So entstand in Zusammenarbeit mit der CoWorkLand Genossenschaft das Projekt „Coworking – Mobile Arbeit in Nordthüringen“.

Testweise konnten Arbeitnehmer\*innen, Selbstständige, Freiberufler\*innen und alle anderen Interessierten an drei Standorten in Nordthüringen für einen halben oder ganzen Tag einen Schreibtisch reservieren und in Gemeinschaft mit anderen, aber doch individuell an eigenen Projekten arbeiten. In Greußen (Kyffhäuserkreis), in Bad Tennstedt

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

(Unstrut-Hainich-Kreis) und in Nordhausen (Landkreis Nordhausen) hat das Regionalmanagement Nordthüringen dafür gemeinsam mit der CoWorkLand Genossenschaft sogenannte Coworking Spaces für jeweils ein bis zwei Monate eingerichtet. Es handelt sich dabei um voll ausgestattete Büroräume mit Internetanbindung, Drucker sowie gemeinsamen Konferenzräumen und Kaffeeküche.

Die Standorte für die temporären Coworking Spaces wurden zum einen auf Grundlage einer Potentialanalyse, einem sogenannten Regioscan, ausgewählt. Dafür wurden die drei Landkreise nach Kriterien wie Pendlerverflechtungen, der Erreichbarkeit von zentralen Orten sowie vorhandener Versorgungsinfrastruktur analysiert. Zum anderen wurden Akteure vor Ort befragt, um mögliche Standorte weiter einzuzugrenzen. Dabei wurden drei unterschiedliche Nutzungstypen von Coworking-Angeboten berücksichtigt. Während der „Pendlerhafen“ in der Regel eher funktional eingerichtet ist und sich insbesondere an Auspendler richtet, die sich den langen Weg zur Arbeit sparen, lebt das „Retreat“ von seiner landschaftlich schönen Lage und der attraktiven Umgebung im Grünen. Es zieht Freiberufler\*innen, junge Gründer\*innen und Kreative an, die sich von der ungezwungenen Atmosphäre inspirieren lassen und sich mit anderen austauschen wollen. Der Typus „Neue Dorfmitte“ vereint verschiedene Funktionen, wie beispielsweise Arbeiten, Versorgung und Treffpunkte für Jung und Alt.

Die ehemalige Grundschule in Greußen beheimatete für zwei Monate solch einen temporären Coworking Space. Als Alternative zum Homeoffice, um lange Pendelstrecken zu vermeiden, oder als gemeinsamer Anlaufpunkt für dezentral arbeitende Teams bot sich dieser Ort geradezu an. Insgesamt acht individuelle Arbeitsplätze, ein großes Gemeinschaftszimmer, ein Telefonzimmer und ein Workshop-Raum standen in den liebevoll gestalteten Innenräumen bereit. Eine urige Außenanlage im Grünen und – besonders wichtig – eine kommunikative, offene Kaffeeküche ergänzten das Ensemble. Veranstaltungen, wie beispielsweise ein Garden Coworking in Zusammenarbeit mit dem „Krämerloft“ in Erfurt lockte zahlreiche Nutzer zum gemeinsamen Arbeiten nach Greußen. Als Pendlerhafen angedacht, entwickelte sich der Ort zu einem Treffpunkt, nicht nur für Coworker\*innen, sondern auch für jene, die Ideen für eine Umnutzung des seit 2018 leerstehenden Gebäudes einbringen wollten. Erste Überlegungen und Planungen dazu gab es bereits vor Beginn des Coworking Projektes.

An den anderen beiden Standorten im Projektgebiet wurden Containerlösungen genutzt, um die temporären Coworking Spaces einzurichten. Als „Neue Dorfmitte“ öffneten sich die Türen des Pop-Up Containers im Juni in Bad Tennstedt. Zwischen Bad Langensalza, Mühlhausen und Erfurt gelegen, eignete sich Bad Tennstedt besonders aufgrund hoher Pendlerströme. Zentral wurde der Coworking Space direkt auf dem Marktplatz neben einem der ältesten Gebäude der Stadt, dem Rathaus, platziert. Aufgrund der geltenden Abstandsregelungen und des zu beachtenden Hygienekonzepts konnten in Bad Tennstedt zwei Arbeitsplätze im Innenbereich und zusätzlich zwei Schreibtische auf der überdachten Veranda genutzt werden. Neben einer kleinen Kaffeearbeit konnte man an der Theke das Treiben auf dem Marktplatz beobachten. Marktbesucher,



Netzwerken vor dem Pop-Up Container auf dem Marktplatz in Bad Tennstedt

Foto: Alexander Gauert, Community Management

Einheimische und Urlauber nutzten die Möglichkeit sich vor Ort zum Projekt zu informieren und warfen einen neugierigen Blick in den einladend gestalteten Pop-Up Container. Der Marktplatz mit kleiner Parkanlage bot sich als idealer Platz zum Netzwerken an. Von der Containerlösung, welche vollausgestattet zum mobilen Arbeiten einlud, überzeugten sich auch neben dem Bundesverband für Mittelständische Wirtschaft, die ThEx Enterprise und die Geschäftsführung der Tag- und Nachtmärkte in anregenden Gesprächen mitten im Zentrum von Bad Tennstedt.

In Nordhausen wurde das kleine „Tiny Office“ als Arbeitscontainer auf dem Gelände des Freibades am Bieler Kiesteich aufgestellt. Durch die große Glasfront des rustikal, aber gemütlich eingerichteten Containers konnte man beim Arbeiten seinen Blick über den See schweifen lassen. Das Arbeitsplatzangebot wurde durch einen Zelt pavillon ergänzt, in dem weitere drei Plätze zur Verfügung standen. Damit hatte das „Tiny Office“ insgesamt fünf Arbeitsplätze zu bieten. Im gesamten Juli hatten die Nutzer\*innen die Möglichkeit, Coworking am See zu testen und nach getaner Arbeit eine Abkühlung im See zu genießen. Die hohe Aufenthaltsqualität der Arbeitsstätte am

Wasser zog zahlreiche Nutzer an. Das „Tiny Office“ war stets gut gebucht. Neben Studierenden der Hochschule Nordhausen, Selbstständigen, Freiberuflern\*innen und Arbeitnehmer\*innen aus der Region nutzten auch Firmen das Angebot für Besprechungen. Auch eine Veranstaltung der Initiative Up Thüringen – gründen. coworken. vernetzen., der das Jugendclubhaus Nordhausen angehört, und ein Workshop der Hochschule Nordhausen fanden in der Testphase statt.

Nachdem sich 2015 das Codeck, ein Coworking Space in der Alten Post in Nordhausen nicht etablieren konnte, stand man dem Projekt eher skeptisch gegenüber. Die Vorbehalte waren allerdings schnell verflogen, als bei der offiziellen Eröffnung einen Tag vor dem Start am 1. Juli bereits 20 Plätze gebucht waren.

Derzeit findet eine Auswertung der Nutzerinterviews statt und in einem finalen Workshop werden die Ergebnisse gemeinsam mit Coworking-Interessierten diskutiert und daraus weitere Schlüsse gezogen. Die Chancen, dass sich eine private Initiative, ein Verein oder junge Gründer\*innen finden, die einen Coworking Space in Nordthüringen dauerhaft betreiben möchten, standen jedenfalls noch nie so günstig. Für die Nutzer, die das Coworking ausprobiert haben, wäre dies sehr wünschenswert. Denn nicht nur für Digitalarbeitende und Pendler\*innen bietet Coworking eine Alternative zum Homeoffice. Durch Coworking Spaces gewinnen ländliche Regionen als Arbeits- und Lebensraum an Attraktivität. Sie verbinden die Themen Leerstandsmanagement und Weiterentwicklung der ländlichen Räume und leisten einen wertvollen Beitrag, um Landflucht und Urbanisierung entgegenzuwirken. „Wir müssen unternehmerisch und fortschrittlich denkenden Fachkräften Argumente liefern, hier in Nordthüringen zu bleiben“, ist Dörte Suberg, Projektleiterin der Perspektive Nordthüringen überzeugt.

Das Mobile Arbeiten ist nur eines von vielen Themen, mit denen sich die Perspektive Nordthüringen beschäftigt. Bleiben Sie dran und verfolgen Sie unsere Jobloggerin auf ihrer Reise durch die Nordthüringer Arbeitswelt! Mehr dazu unter: [www.jobmarathon-nordthueringen.de](http://www.jobmarathon-nordthueringen.de)

Geschäftsstelle  
Regionalmanagement Nordthüringen  
Landratsamt Kyffhäuserkreis  
E-Mail: [reg.management@kyffhaeuser.de](mailto:reg.management@kyffhaeuser.de)  
[www.perspektive-nordthueringen.de](http://www.perspektive-nordthueringen.de)